

D A A L P ^b A C H A H I A S L

Ein

D i a l o g

Hörbild oder Sprechstück
für den regionalen Bereich

P e r s o n e n

H: = Hiasl in Alpach

P: = Professor Öko

D a u e r :

t = 20 Minuten

H: Hee duu, bisch du nit da Professa, dea sich mit da Umwelt auskennt? Woasch, i hun dein Vooartroug kheert, geschtarn - hattsch nit a poar Minutn Zeit fia mii, ha, woasch - i hob nit alls vaschtandn, wos du gsagg hasch.

P: Tja - s`wird n`bißchen schwierig sein, ihnen die verschiedenen Aspekte verständlich zu machen - worum geht es denn, ich meine - - -

H: Ja woasch, deeis isch a soo! I hun oafach schun lang gnuuag von deei saubarn Hearn Politika, deei mit insarm Geld umglahn, als taatns Miischt aubroatn; tooan tiians nix, nix leischn - lauta Feigling seins, deei sich gegenseitig in Sack liagn und sich in Gehalt selba machn. Und deei gwähltn Gauna traun sich nu seealnruhig ausm Fernseha aussagrinsn. Bagaasch, himmltraurige, i derf goar nit druun denkn, deeis regg mi alls viel z`viel au. Owa ebn, weil i geschtarn enkarn Voartrog kheert hob - wißts schun nu, do glei am Uunfang, do habbs, hasch du ja decht gsagg, daß wos gscheeign muaß - niit - - - ?

P: Nun einmal sachte - mein Herr; wie war doch ihr Name? Ich meine, wie nennt man euch hier?

H: Asoo - ii - habbs gmoant, ja ii - i war da Hiasl, so kennt mi doo a jeeds Kind und di Grooaßn freilig aa alle, du kunnsch`s ruhig glaabm!

P: Tja - da muß ich gleich mal vorweg fragen, wie kommen Sie denn auf die Idee, in meinen Vortrag zu gehen, ich meine, Sie sind doch eine naturverbundene Person, sicher ein Arbeiter oder Bauer von hier. Hat Sie denn jemand ermuntert dazu - oder eingeladen, denn der Titel meines Vortrages wird Sie wohl nicht angelockt haben.

H: (rasch und fließend) "Die Grundlagen eines neuen Umweltbewußtseins aus der Sicht der Wissenschaft, mit besonderer Berücksichtigung der ökologischen Verträglichkeit im alpinen Bereich bei zusätzlicher, atmosphärischer Schadstoffeintragung", do schaugsch, ha? Eeis moants woll alm nu, wemma im Gebirg aufd Welt kemman isch, miaßat ma bleeida bleibm, als wia di Schtadtla.

P: Ich bin verwundert, das muß ich gestehen, denn ein so geordnet abgespeichertes Wissen bei so schnellem Zugriff hätte ich Ihnen nicht zugemutet, doch nun zu Ihrer eigentlichen Frage, junger Mann.

H: Ja woasch - deeis ooane, was geschtarn a poarmolgsagg hasch, deeis Reseikling. Wiaso kunn a Regierung so Fabrikn duldn, ja sogoar nu fördarn, deei Aaludoousn fias Biiar und di Limonaadn und deei Schpreeibixn fia di schteifn Hooar und geegnan Schwiitz hearschteln, wemma ee schun di längschte Zeit woab, daß deei gfährliche Gaasfüllung so groaße Löcha in Ozoon einireißt und da Müll schun ganze Tääla ausfüllt?

P: Wenn das so einfach wäre, da hängt eines am andern - sehen **S**ie -, denn wenn es keine Fabrik mehr gibt, so ist der Arbeitsplatz futsch und auf dem Brot schwindet erst die Butter, bis dann Marmelade und Brot auch fort sind - man muß mit gewissen Dingen einfach leben lernen - daran kommen wir nicht vorbei.

H: Aha - soo - saggsch duu also, leebm learnan - und wenss alm wilda weard, wia söll deeis nacha zua-giahn, wennt nimma schlaffn kunnsch di Nacht, valauta Lärm. Wenn di deei unneatign Tausnda-Maschiinan und deei Sau-Moped ausm Schloouf reißen, daß iahnan am liabschtn mit a russischn Empii nouchschiaßn meggsch? Miaßn miia ins deeis alls gfalln lassn - Professa - ha? Wos sein deeis fiare Leit in da Regierung, deei di Krawallmaschiinan zerscht aufn Markt lassn und nacha soll di Buzelei hintn nouchfoahrn und messn, ob da Auspuff ausgraamt isch. Mia kaam ja decht fiar, Professa, daß auf da Welt aa nu gnuuag andare Leit sein, söliche, deei n i t in an Auto hockn oda auf a schwaarn Maschiin oubm. Moansch, daß d e e i glücklich sein mit dem Gschtank und dem Lärm, du bisch ja nirgnsch mea sicha, voar deei Krawalla und Schtinka.

P: Ihre Meinung ist nicht neu - und **S**ie sind sicher nicht der einzige - der so denkt, aber das Auto ist nun mal ein gewaltiger Wirtschaftsfaktor geworden, da gibt es nichts zu rütteln.

H: Jaa - deeis sougn si alle - Professa, oba houbm mīa v o o a r h e a r nit aa glebb, bevoar ma ins eingreeidat hat, mia miassn an Auto houbm - siinsch seima niamand, sein nix weart, rückschtändig und z`bleeib zun auf da Welt sein. Schaug - in Uuunfang Fuffzgajooahr, do hats kam a Zeehntl von di heitign Foahrzeig geeibm - und di Leit woarn decht z`friedn, weils endlich wieda wos gscheids z`essn griag houbm, nit. Dafia houbma is ganze Holz - und s`woar nit wianig, wos ma aussagschlougn houbm - nouch Itaalien vakaffn kennan, wos ma ja heit nimma prowiarn miassn, weil ee schun gnuuag Muarn dahearookemman. Koa Wunda aa, daß mit dem Raach von da Ölheizung und dem Qualm von da Autobahn da letschte Bannwald aa nu eingiahn muaß.

P: Ja - sehen **S**ie - junger Mann, Sie machen den selben Fehler wie die anderen auch; warum können Sie denn nicht einsehen, daß die Dinger - ich meine, die vielen Autos - nun einmal da sind. Wir können sie nicht wegzaubern, wir haben sie ja als Wirtschaftswunder selbst produziert, nun müssen wir damit fertig werden, mit ihnen leben lernen, oder wollen Sie sie ins Meer versenken?

H: War nit schiach, gfallat ma guat, nacha kannt ma`s ins wieda gmiatlich machn - owa deeis bring niamand mea hear, so an Zaubara gibbs nit. Oba woasch Professa, wenn deeis, wos du geschtarn gsagg hasch in deem Voartroug, woasch, deeis mitn Baasistunnel,

wenn deeis wirklich kaamat in neggschta Zeit, nacha foahratn ja deei Saulaschtala schon unta di Alpm zu di Tschingala ooi, owa in Gschtank taatns ins ja alm nu auabloousn durch di Lüftungskamiin, so wia iats beim Ding, beim - - -

P: Nein, nein - da haben Sie nicht gut zugehört - nicht so, mit der Bahn wollen sie untn durch, das geht ja, die fahren ja nicht mehr mit Dampf - nicht, man denkt an mehrere Geleise und so - aber Brummis, nein, das ist ja ganz unmöglichj.

H: I siech schon, wenn deeis, was du saggsch - Professa - woahr isch, und es weart woll so sein, weil siinsch lassatn sie dii doo nit so gscheid reeidn, nacha darleeib is ee nimma, is n e i e Tirol, so rießig, wia sich`s insa obarschta Heiptling alm traampt hat.

P: Mann, Sie sehen aber auch alles viel zu schwarz, wir werden herausfinden aus dem Dilemma, wir haben es ja selbst verursacht - nicht, und wenn es uns so optimal geglückt ist, den Menschen beizubringen, daß sie ohne Auto eine Null sind, also praktisch - und ich meine das selbstverständlich nur rein volkswirtschaftlich - nichts wert sind, dann muß es uns ebenso möglich sein, sie vom Gegenteil zu überzeugen - nämlich, auf das neue Statussymbol zu verzichten. Dann haben wir keine Autos in Zukunft und mit den herum-

stehenden Arbeitern bauen wir wieder Kanonen - oder Raketen, wenn Sie so wollen. Da regt sich bestimmt niemand auf - nicht, denn gegen den Krieg hat noch nie jemand protestiert - zumindest nicht so wirkungsvoll, daß er ihn verhindert hätte - so ist es doch.

H: A soo, ja mei - na naarisch, deeis isch ja wild, isch ja uunhoamlich, wos du so ruhig dahearbringsch, ma isch oafach an arma Hund, wemma nit schtudiearn hat kennan, wia duu - Professa, owa di Auto schtinkn trotzdem.

P: Na, dann fliegn Sie mal mit so nem Tschett nach China, da ist die Welt noch heil, da sehen Sie nur Fahrräder, die sind auch nicht so laut.

H: Deeis glaab i schun, owa i leeb ja doo, bei ins und denk amol, wenn insaroans aufs Raadl zruggschteigat, nacha derfatn ja di Bauarn koan Traktoar mehr aufs Feld aussilassn und Fremde - ja richtig, wia kamatn nacha di Fremdn, eeis halt - di Deitschn zu ins eina?

P: Da sind Sie man beruhigt, s`geht nicht mehr lange und die Magnetschienenbahn flitzt durch die Lande, solche Umwälzungen waren doch schon mal möglich - nicht, denken wir an - also, ich meine jedenfalls früher, aber da haben Sie wohl noch nicht mitgemischt,

H: Und wos gschiecht mit di vieln, groaßn Fliaga, Professa, deei machn decht aa soviel hiin do oubm beim Gürtl do oda wia deei Schicht hoaßt, deei holt ja aa niamand ooa. Moansch nit, daß si mit di Propellamaschinan aa nu friah gnuag zu di Neega ooikaamatn?

P: Tja - sie kommen immer wieder runter, die Tschets und neuer Sprit ist in Sicht mit höherer Umweltverträglichkeit, da machen Sie sich nur keine Sorgen!

H: Aha, i vaschteah iats langsam - moan i. Wos ma nit siecht, isch oafach nit doo, deeis isch in jeedm Fall is Leichtaschte, wenn miia aa alm so taatn, do wuaratn manche bleeid schaugn.

P: Gewisse Dinge sind eben unabänderlich, da kommen wir nicht darüber hinweg.

H: Und daß ma schon bald mea Gift z`essn griagn als wia Normaalkoscht, deeis isch aa richtig soo - Professa - ha? Daß is Fleisch gschpritzt weat, is Obscht, is Gmiias, jeda Fruchtsaft, is Biiar vafälscht isch, vom Wein reeidma ja goar nimma. Iiwarol isch di Kemii innan, is reinschte Gift, wens uunvadinnt griagasch - denk ans Weißbrot - a geah heear ma decht au, deeis miaß ma ins alls gfalln lassn, na na, mia hobm lei mea Gauna um ins umma - glaab ma deeis - Professa!

P: Sie dürfen doch nicht alles generalisieren - Mann s`gibt doch schon gute Ansätze, in der Scheiz zum Beispiel.

H: Geah laß mi mit da Schweiz in Ruah, deei kunnsch nit als Beispiel bringan, weil bei denan isch ja so- und so allas bessa, schiana, gsünda. A Wunda lei, daß si nit länga leebm as wia miia. Woahrscheinlich geahnts iahnan so guat, daß si voar lauta Angscht voam Tooad a Leebm lang nit zun lebm kemman. Heggschtns nu schlechtare Zend wia mia wearns hobm, mit iahrm vieln Schugglaad und di Dökta greäßare Willn. A di Fabrikskamiin sein viel heacha wia bei ins do - wegn da Kemii, da Seegn fia ins alle. A heear ma decht au, mia hobm ja vooarhea aa glebb.

P: Sie haben ja wohl schon etwas vom Penicilin ge- hört, was meinen Sie, wie viele Menschen - - -

H: Deeis intressiert mi ja nit, von deei vieln Ton- nan Gift reeid i, auf di Acka außn, im Gartn, auf di Weintraubm oubm - und di Uunfäll bei da Produk- tion, soviel Toate und Grüppl, do waxt alm wieda viel z`schnell di Zeit driwa. Do kunnsch duu in deem Voar- troug darzeeihln wos maggsch - Professa, i sagg da genau wias zuua geah! G e l d - nuar is Geld macht allas. Deeis hat ma viel z`friaah arfundn, weil mitn Schtoandl tauschn war ma nu nit so weit kemman. Wear is Geld hat, dem passiiart nix, weil dea schnupft di Rechtsanwält u n d di Richta au. Schaug decht di Sauarei mit di Öiltanka uun, da Reih nouch kennan si is Mear vasaun - und nix gschiecht denan Ölfirman,

Und warum? Jeeda Autofoahra hat Angscht, daß a wieda zfuuß giahn muaß. Na na, deei Welt, deei darichtn mia nimma so hea, daß mas fein houbm, deeis kunnsch ma glaabm - Professa, deeis - isch vabei! Wos ins nu bleib, isch nua nu is Vareckn, schian kloanweis vare ckn wear ma - und iwa insa Groub wearn di allal-letschn Sattlschleppa donnarn, bis ma aa deei ooschiaßn weat - wia di Panza im Griag. A - wos reg i mi au?

P: Wenn ich Ihnen mal einen guten Rat geben darf, dann kaufen Sie sich eine aussagekräftige Literatur und studieren Sie die Fakten.

H: Sstudiern? Bis ii deeis allas begreif, warums a soo sein muaß, do bin i lang z`schpaat druun. Na na, nit sstudiern, m a c h n muaß ma do woos - Professa, nit lei sstudiern! Und wenn insre Heearn in Wian untn alm nu sougn, deei Sach mitn hiinan Wald isch wissnschaftlich nu nit hundatprozentig feschtgschtellt, nacha isch deeis lei a faule Ausred fia deei Feigling, deei sich nix z`sougn traun, weil si um iahrn Poschtn zittarn. Koa Wunda aa, wens im Monat soviel griagn wia a Normalvabraucha im Joahr. Do wuarat insaroans villeicht aa iwa Nacht a so a Mensch uuni Gwissn.

P: Ich will Ihnen mal was sagen, Sie können nicht Hinz und Kunz verdammen, ohne Kenntnis des Sachverhalts, da kann ich nur sagen, bange machen gilt nicht.

Was glauben Sie, welche Katastrophen unsere liebe Erde schon hinter sich gebracht hat - und doch nimmt sie sich immer noch ganz hübsch aus - aus der Ferne betrachtet, nehmen Sie sich doch einmal die Fotos unseres blauen Planeten vor. Es hat doch keinen Sinn, schwarz zu malen und außerdem muß ich nun bald gehen.

H: Na na, halt - so isch deeis nit, so leicht kimmsch ma nit aus - Professa, weil deeis kunnsch ma nit weiß machn, daß auf insra Welt nu alls beim altn isch. Horch amol, wia di kloan Kinda huaschtn und wos di Dökta sougn; daß si si_{ch} nimma auskennen, valauta Bronchiaalkrankheitn und di Hautschädn kemman woll aa vom guatn Wassa , von di freindlichn Waschmittl und da kloarn Luft.

P: Für Sie wäre es wohl besser, Sie würden in Ihrer Heimat bleiben, ich meine - im Tal, wo Sie wohnen, denn dort ist sicher noch alles heil, als hier her zu kommen, um sich Vorträge anzuhören, für deren Verständnis Ihnen die Voraussetzungen fehlen. Dort, wo Sie wohnen, ist die Welt doch bestimmt noch in Ordnung, da bin ich felsenfest überzeugt davon!

H: Naa - deeis siggsch du ganz falsch - Professa, wos moansch, warum i do heea in Urlaub kemman bin? Weil dahooam, woasch - deeis sog i owa lei diia - Professa, do laß i mi nit viel seeichn - auða da Arbeitszeit. Weil di Gemeinde, halt alle neebm meim

Betrieb, deei giahn dauarnd lous auf mii und sougn, ii waar aa so oana, von deei V a u r s a c h a - wia duu deeis in deim Voartroug khoaßn hasch.

P: Ja, was stellen Sie an, Sie fahren wohl einen großen Wagen - oder wie?

H: Naa - a Zementwerk hun i - woasch, und nit kloan, deeis maggsch ma glaabm!

P: Ach so ist das, ein bißchen eigentümlisch finde ich das schon, aber bitte, das gibt sicher ne Menge Staub, aber das bringt man doch längst hin - mit ein paar Filtern.

H: A - deeis ischas nit, weil - di weißn Baam und Schtaudn, deei wascht schon wieda amol a Regn ooa, owa mitn Öööl - von di Maschinan - do woäß i beim Teifl nit wohin damit. Und do hob i amol, wia i a bissl an Schpiitz khapp hob - a paar Haafelen voll in Dorfbach eini tuun, in da Nacht natiarlich, i hun ma a nit denkt, daß ma deeis am neggschtn Toug so siecht - und riiacht! Und seitdem giahn si alle lous auf mii, obwouhl i ma goar nix denkt hun dabei.

P: Das ist es eben, immer das gleiche Dilemma - Sie haben sich nichts gedacht dabei - und glauben dazu noch, daß Ihre Gedankenlosigkeit eine Entschuldigung sein könnte - nee, so ist das nicht! Verursacherprin-

zip - da gibt es nichts zu rütteln, jeder will sich vor der Verantwortung drücken - - -

H: Iii - druck mi nit - Professa, deeis muasch da nit denkn, weil woasch - wenn aa alle gegn mii sein - da Birgamoaschta hebb zu miia, deeis isch a mei beschta Freind - und dea sagg alm: "Laß sie lei redn, Hiasl, mia richtn deeis schun, mitn Geld richtat ma allas - und Geld hasch gnuag", sagg a alm, da Birgamoaschta.

P: Ja, warum sind Sie denn hier - in Alpach?

H: Woasch, i hun lei schaugn wölln, wias doo ausschaug und wos ma doo reeidat, wegnan Ööil, fia deeis ma koan Platz hat. Owa i hun nix darfragg, si jammarn lei alle - und tiian tians nix, bis - - -

P: Bis es zum Kollaps kommt, dann ist alles vorbei und die Probleme haben sich von selbst gelöst, nur durch die Zeit - und der Mensch steht nicht mehr zur Diskussion.

H: Hasch recht - Professa, drum laß mas nu aufgiahn, tat i sougn, mit dem Geld, wos ma aufd Seitn darissn houbm. Und di Baam sölln di oan auforschn und is Wassa sölln deei n o o u c h ins - sauba machn.

P: Nun beginnen Sie das Problem erst richtig zu be-

g_ureifen! Jeder möchte eine saubere Umwelt, doch
n i e m a n d will ein Opfer bringen.

H: Oba wianigschts duu - Professa, wearsch is Richtige tian - muasch ja aa völlig - wennd schon öffentlich driwa reeidasch. A geah - i moan, mia lassns fia heit, kimp a ee nix mea gscheids aussa - und dassas iiwarol grob fahlt, deeis wissn woll ee alle. Owa deeis soug i da - Professa, zu deim neggschtn Voartroug, do kimm i aa wieda, weil deeis hat ma guat gfall - wos gsagg hasch.

P: S`wird mich freuen, junger Mann, wenn Sie wieder Interesse zeigen, das ist immerhin schon ein guter Anfang - also dann, bis zum nächsten Jahr.

H: Ja - griab di nacha - hasch ma guat gfalln - Professa - guat gfalln!

ooOoo